Ber. Naturwiss. Verein Bielefeld u. Umgegend **38** (1997), S. 39-42

Das Vorkommen der Gemeinen Heideschnecke (*Helicella itala* LINNAEUS 1758) im südlichen Kreis Paderborn

Heiner HÄRTEL, Bielefeld

Mit 1 Abbildung

Im Zuge einer ökologischen Bestandsaufnahme werden seit 1988 im Bereich des südlichen Kreises Paderborn ausgewählte Landschneckenarten der Kulturlandschaft erfaßt. Im Bereich der südexponierten Grünländer wird speziell auf das Vorkommen der Gemeinen Heideschnecke (*Helicella itala*) geachtet.

Nachweise dieser Art von der Paderborner Hochfläche sind bereits bei ANT (1963) sowie bei ANT & STIPPROWEIT (1984) verzeichnet.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt die Geographischen Untereinheiten des Sintfeldes und des sogenannten Blockfeldes (MAASJOST 1962). Der Geologische Untergrund besteht aus den Kalken der Oberkreide, wobei in diesem Schichtstufenland das Cenoman und ihm überlagert das Turon ansteht. Ein großer Teil des Geländes ist mit Buchenwäldern bedeckt. Die übrigen Flächen werden ackerbaulich intensiv genutzt. Im Bereich des Steilabfalls der Schichtstufen liegen magere Grünländereien, die früher als Extensivweide genutzt wurden und noch heute als Schafweiden genutzt werden. In temporär wasserführenden Kerbtälern liegen an den Talhängen gleichfalls Viehweiden (extensiv bis intensiv genutzt). Die bisher als Grünland genutzten Steillagen sind sämtlich sowohl durch gezielte Aufforstung als auch durch die Verbuschung bedroht, in Waldflächen überzugehen.

Verfasser:
Heiner Härtel, Detmolder Straße 100, D-33604 Bielefeld

Nach der Häufung von Funden von *Helicella itala* im Bereich der Stadt Büren im Westen des Untersuchungsgebietes wurde versucht, auf zahlreichen Probeflächen (extensive Weiden, verbuschende Grünländer, Viehtriften, Wegränder, Magerrasen) durch Handauflesung diese Art nachzuweisen. Ein Fehlen in bestimmten Flächen kann bei der gewählten Methode nicht mit Sicherheit ein dortiges Vorkommen von *Helicella itala* ausschließen, spricht aber zumindest für die Seltenheit in diesen Gebieten.

Vorkommen
Die Flächen mit Nachweisen dieser Art häufen sich im Bereich der Talhänge von Afte und Alme in Südwesten des Gebietes.
Weitere Vorkommen liegen an der Schichtstufengrenze zwischen Cenoman und Turon. Im Altenautal mit den begleitenden Trockentälern nimmt die Zahl der Nachweise ab (s. Karte).

Ökologische Bewertung
Aktuelle Fundorte zeichnen sich durch eine extensive Nutzung aus. Die Steilabfälle der Turon- und Cenomanschichtplatten nach Süden lassen an vielen Stellen keine intensive Nutzung zu. Eine vergleichbare Situation ist an den Hängen der Trockentäler im Zentrum der Paderborner Hochfläche und auch am Haarstrang gegeben, was die Nachweise im Bereich des Altenautales und der westlichste Fundpunkt (Haarstrang) zeigen. Nachweise von Intensivweiden liegen mir aus anderen Auflesungen nicht vor.
Viele Flächen mit Vorkommen von *Helicella itala* wurden früher als Schaf- und Ziegenweide genutzt. Die Flächen ohne Nachweis liegen isoliert oder sind in den vergangenen Jahren einer intensiveren Nutzung zugeführt worden.
Auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere NRW (ANT & JUNGBLUTH 1986) wird *Helicella itala* als "stark gefährdet" eingestuft, in der neuen Roten Liste für die Bundesrepublik Deutschland (JUNGBLUTH & KNORRE 1996) als "gefährdet". Eine Gefährdung der Standorte entsteht durch eine zunehmende Verbuschung der Extensivgrünländer, durch gezielte Aufforstung, wie sie teilweise auch durch Landschaftspläne erlaubt und angeraten wird, und auch durch eine Überführung in Intensivweiden, wo dieses möglich ist. Der Rückgang dieser Art muß als noch gravierender eingestuft werden, als dies aus dieser Untersuchung hervorgehen mag. Auf Magerrasen, die bei MAASJOST (1962) noch offen oder leicht verbuscht auf Fotos zu erkennen sind, stockt bereits ein dichter Wald.
Zwei Fundorte werden durch Schafhutung freigehalten und vier Fundorte werden durch aktive Naturschutzmaßnahmen vor der Verbuschung bewahrt.

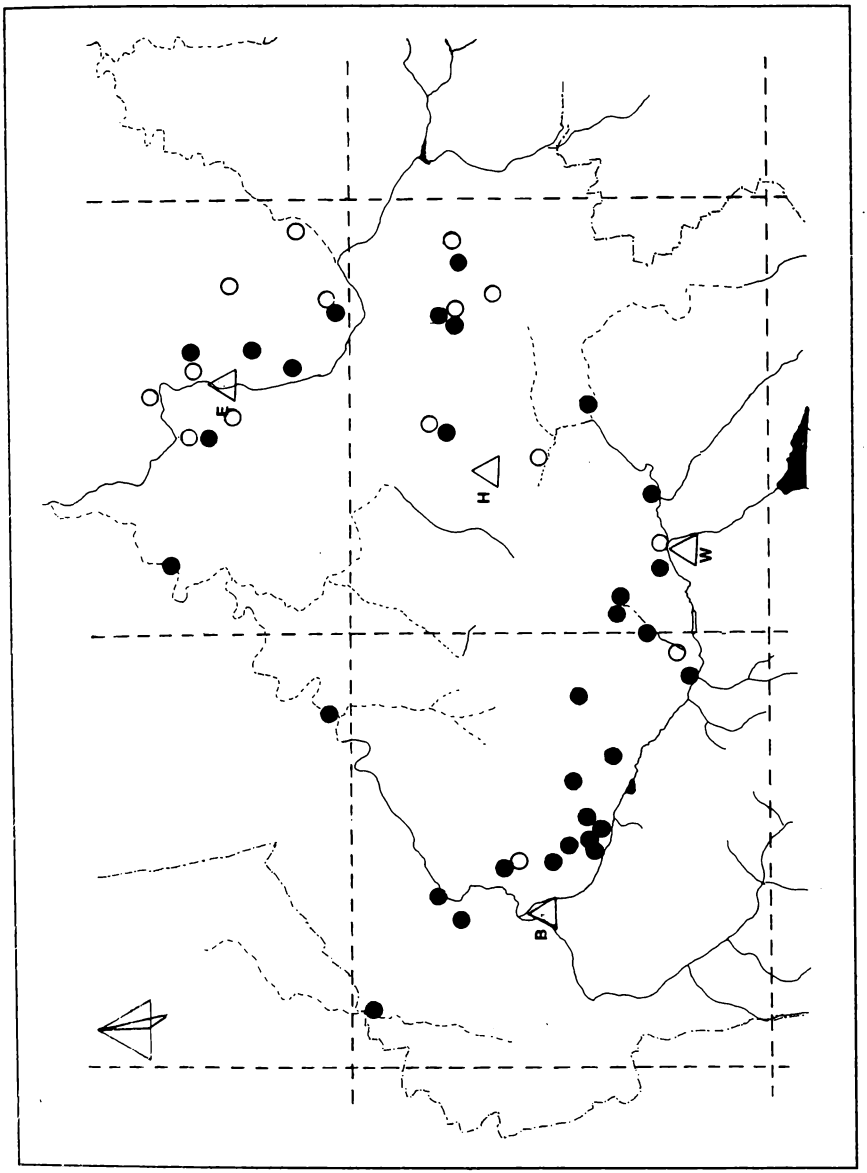


Abb.: Nachweise der Gemeinen Heideschnecke (*Helicella itala*) im südlichen Kreis Paderborn (1988-1996)

Orte: B=Büren, W=Wünnenberg; H=Haaren, E=Etteln.

Kreisgrenze: ——·——
TK 25 - Grenze: ———
Nachweis: ●

Fließgewässer: ~
temp. Fließgewässer: ~
fehlender Nachweis: O

Literatur

Ant, H. (1963): Faunistische, ökologische und tiergeographische Untersuchungen zur Verbreitung der Landschnecken in Nordwestdeutschland. - Abh. Landesmus. Naturk. Münster 25: 1-125.

ANT, H. & J.-H. JUNGBLUTH (1986): Vorläufige Rote Liste der bestandsgefährdeten und bedrohten Schnecken (Gastropoda) und Muscheln (Bivalvia) in Nordrhein-Westfalen. Stand Oktober 1986. - In: Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forstplanung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Rote Liste der in Nordrhein-Westfalen gefährdeten Pflanzen und Tiere, 2. Fassung.-Schr.-R. LÖLF NW, 4: 205-213.

ANT, H. & A. STIPPROWEIT (1984): Land- und Süßwassermollusken des Alme-Tals bei Büren. - Natur u. Heimat 44: 69-73.

JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON (1996): Rote Liste der Binnenmollusken Schnecken (Gastropoda) und Muscheln (Bivalvia) in Deutschland. 5. Fassung 1994. - Mitt. dtsch. malakozool. Ges. 56/57: 33-35.

MAASJOST, L. (1962): Die Paderborner Hochfläche. - Heimatführer des Westfälischen Heimatbundes 5. Paderborn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 38

Autor(en)/Author(s): Härtel Heiner

Artikel/Article: Das Vorkommen der Gemeinen Heideschnecke (Helicella itala Linnaeus 1758) im südlichen Kreis Paderborn 39-42